

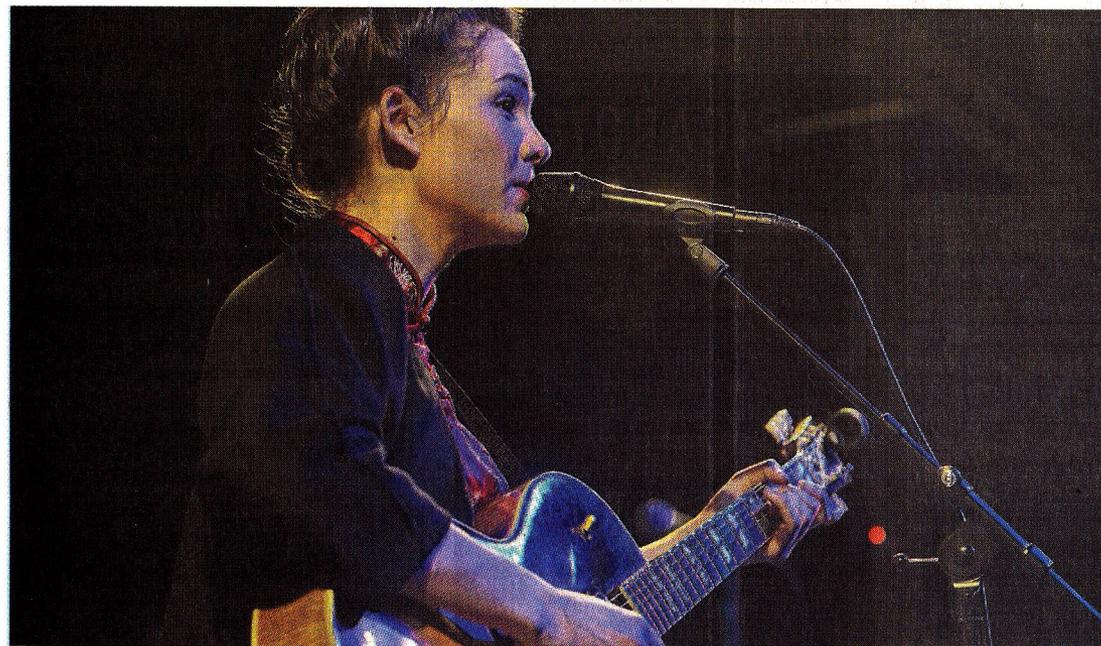
Das freche Mädchen im Rampenlicht

Muri Das Quartett aus New York mit Frontsängerin Dida Pelled überzeugte mit viel Charme und Temperament im Pflegidach.

VON CÉLINE DUBACH

Mit «Got love» und einem kecken Lächeln auf den Lippen zog die 28-jährige Jazzsängerin Dida Pelled die Zuhörer des «Pflegidachs» bereits zu Beginn des Konzerts in ihren Bann. Mit ihrer verführerischen sanften Stimme und zurückgelehntem Charakter sang die junge Israelin über aufregende Nächte, betrügende Männer und wie auch gute Mädchen manchmal böse sein wollten. Auf die Frage, ob das «freche» Mädchen in ihren Texten aus ihrer Jugendzeit komme, lachte sie herzlich und zwinkerte. Um Worte war die junge Israelin nicht verlegen: Von einer nicht so gegliückten Begrüssung auf Schweizerdeutsch, die für tüchtige Lacher sorgte, bis zu einer zweideutigen Anspielung auf den sich immer wieder öffnenden Knopf ihres etwas zu kleinen Kleides. Unterstützt durch ihre Bandmitglieder Yammi Wisler (Gitarre), Daniel Benhorin (Bass) und Yonatan Rosen (Schlagzeug), erzeugte Dida eine echt heisse Atmosphäre im «Pflegidach».

Die wiederkehrenden schnellen Musiksequenzen, in denen Dida ihren Bandmitgliedern den Vortritt gewährte, liessen das Publikum mit den Beinen zum Takt wippen. Das Solo mit der E-Gitarre von Wisler zu dem Stück «Feel



Dida Pelled an ihrem Konzert im Dachsaal der Pflegi Muri.

ANDERHUB/BIEGEL

like going down» konnte überzeugen. Auch der Bassist Daniel Benhorin zeigte mit dem Song «Look at me now» sein ganzes Können. Die Zuhörer spendeten mehrmals Zwischenapplaus.

Leben im Rampenlicht

Der absolute Höhepunkt war der Song «Jack Nice». Mit einem rauen Hauchen in der Stimme, begann Dida über die kurze Liebesgeschichte mit einem jungen Mann namens «Jack Nice» zu singen, der ihr einfach nicht genügte. Der schnelle Rhythmus, das geschickte Gitarrenspiel und der einprägsame Refrain versetzten den Saal in helle Begeisterung. Die Blicke, die das Quartett dabei immer wieder austauschte, mach-

Die Atmosphäre, die Witze, das gut gelaunte Publikum und die charmanten Musiker gaben dem Auftritt das gewisse Etwas.

ten die Wirkung im Licht der Scheinwerfer nur noch intensiver.

Dass für die Gruppe kein anderes Leben, als jenes im Rampenlicht, infrage kommt, wurde von Sekunde zu Sekunde deutlicher. Völlig fokussiert blühten die Künstler in ihrem eigenen Element auf. «Ich kann mir kein Leben mehr vorstellen, in welchem ich keine Musik mache. Es ist das, was ich liebe», bestätigte die symphytische Sängerin am En-

de des Konzerts. Weiter durch Amerika zu reisen, das ist ihr grosses Ziel.

Die Leidenschaft, welche die vier jungen Leute miteinander verbindet, ist unübersehbar und definitiv auch spürbar. Es war nicht nur die Musik, die den Abend so erfreulich machte. Die Atmosphäre, die Witze, das gut gelaunte Publikum und die charmanten Musiker gaben dem Auftritt das gewisse Etwas. Die Melodien werden noch lange nachklingen.

Musik in der Deutschstunde Schüler der Kanti Wohlen besuchen Veranstaltungen der Konzertreihe «Musig im Pflegidach», verfassen eine druckreife Konzertkritik und werden dafür benotet.